Früher

Autor(en): **Crevoisier, Jacqueline / Glück, Gerhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-598679

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Früher

VON JACQUELINE CREVOISIER

Weisst du noch, damals?
Wie sie Grossvater
verdienstvoll die Beine abschossen
im frischfröhlichen Krieg
mustergültig stattfindend von Mann zu Mann
so beispielhaft
weil ohne jedes Gramm Uran.
Hochgestimmt war Grossvater
fest auf seinen beiden Beinen
ins Feld der Ehre marschiert
heilig überzeugt
sich mit seinen Idealen einordnen zu müssen
für Sippe, Gott und Vaterland

Weisst du noch, damals?
Wie Grossmutter
weiblich entschlossen das Kommando
übernahm
mit lenkender Frauenhand
das traute Heim
zur Stätte der Bildung machte
nur das Beste ihrer Söhne wollend
und die Töchter in weiser Voraussicht
an den Höchstbietenden verschachernd
und weisst du noch
wie Grossvater dann
im Suff seine Kriegsmedaillen
unter aller Kanone verwettete

Erinnerst du dich?
Wie Vater
treu dienend seinem Herrn und Meister
immer gut gelaunt zu dessen Kapital verhalf
und wie er nach manch fröhlichen Jahren
vergnügt jubelnden Schuftens
die Krisenzeit vorbildlich meisterte
in glücklicher Arbeitslosigkeit
ruhend in weichem Bett zu sich selbst findend
und dieses nie mehr verlassend
so dankbar pechschwarze Löcher
in die Decke starrend
bis sich endlich eines unter ihm
liebevoll auftat

Erinnerst du dich?
Wie Mutter
nimmermüd von Waschtrog zu Herd eilend
die ewig offen-süssen Kindermäuler stopfte
das köstliche Kartoffelsüppchen
schelmisch erfindungsreich
mit klarem Wasser
aus sprudelndem Quell streckend
und Kirchenlieder trällernd
für so viel Überfluss Gott dankte
doch bescheiden den weiteren Kindersegen
stricknadelgewandt austrieb

Und heute?
Wie jämmerlich budgetiert, Sohn
die Totalfinanzierung deiner Studien
denn unerschwinglich fast
die kleine Portion Glück
nur wenn nächtlich schweisstriefend
mindestens fünf Autoradiobeuten und
lohnende Handtaschen
die oft so unmenschlich fest gehalten.
Wie herzlos kalt die Eltern
in ihrer Villa die Safekombination
verweigernd
und auch die Öffentlichkeit gegen dich
in blaulichtgedämpften Toiletten
dir jede Freude vergällend

dies heute
wie verzehrend, Tochter
das dreimal jährliche Hasten
von Reiseagentur zu Reiseagentur
die Ferienangebote
mit kundigem Familienblick sichtend
wie nervverschleissend
die ewige Wachsamkeit
um Steuervorteil und Billigstprämien
ganz zu schweigen
vom zermürbenden Kleinkrieg
um den Platz in Solarium und Fitness-Center

GERHARD GLÜCK

Und morgen?
Die harte Wirklichkeit vergessen,
nur träumen von den goldnen alten Zeiten.

Wann kommen sie wieder?